



Für mehr Verständnis

Pkw – Lkw

Lkw – Pkw

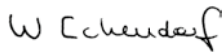


Jeder kennt sie: Situationen, die uns im Straßenverkehr ärgern. Mal sind es waghalsige Manöver, mal Missverständnisse oder kleinere Unaufmerksamkeiten. Nicht selten kommt es dabei zu Reibungen zwischen Lkw- und Pkw-Fahrern. Wir Initiatoren der Kampagne „Runter vom Gas“, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), haben uns die Frage gestellt: Was ist das beste Mittel, um solche Spannungen zu lösen? Unsere Antwort: Humor und Einblicke, die das gegenseitige Verständnis fördern. Aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten wir deshalb Situationen, in denen Lkw- und Pkw-Fahrer oft unterschiedlicher Meinung sind.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen Ihnen



Alexander Dobrindt
Bundesminister für Verkehr und
digitale Infrastruktur



Dr. Walter Eichendorf
Präsident des Deutschen
Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR)

Mindestabstand	4
Geschwindigkeit	6
Überholen	8
Ausscheren	10
Baustellen	12
Brücken	14
Witterungsbedingungen	16
Toter Winkel	18
Ferienzeit	20
Parken in Ladezonen	22



Es ist interessant, dass mich viele Verkehrsteilnehmer als eine Art Colt für alle Fälle sehen. Aber nein, ich bin nicht auf waghalsige Stunts spezialisiert. Wenn ich also von der Beschleunigungsspur auf die Autobahnspur ziehen will, ist es hilfreich, wenn die Lücke größer ist als die zwischen meinen Schneidezähnen. Ich mag es zu Hause durchaus kuschelig. Aber auf der Straße, eingengt zwischen zwei Vierzigtonnern, vergeht mir meist der Sinn nach Romantik.

Tipp:

Laut Straßenverkehrsordnung muss der Hinterherfahrende so viel Abstand halten, dass er beim Bremsen eher zum Stehen kommt als das vorausfahrende Fahrzeug. Deshalb dürfen Lastwagen von über 3,5 Tonnen auf Autobahnen einen Abstand von 50 Metern nicht unterschreiten. Um kritische Situationen zu vermeiden, sollten Lastwagenfahrer Autos genug Platz geben, um auf die Autobahn auf- oder von ihr abzufahren. Pkw-Fahrer sollten nach dem Überholen so einsichern, dass Lkw-Fahrer ihren vorgegebenen Mindestabstand halten können und nicht abbremser müssen.

Es gibt Autofahrer, die nehmen den Mindestabstand so ernst wie James Bond einen Beipackzettel. Sie schneiden mich, bremsen ab, nehmen noch schnell die nächste Ausfahrt und tun so, als ob das für mich kein Problem ist. Denen ist wohl nicht klar, wie schwer es ist, einen Vierzigtonner zu beschleunigen, wenn man wegen eines Autofahrers, der die Ausfahrt verpasst hat, voll in die Eisen steigen muss. Ich habe ja schließlich auch noch nie einen Bodybuilder gesehen, der einen Weltrekord beim 100-Meter-Lauf aufgestellt hat.

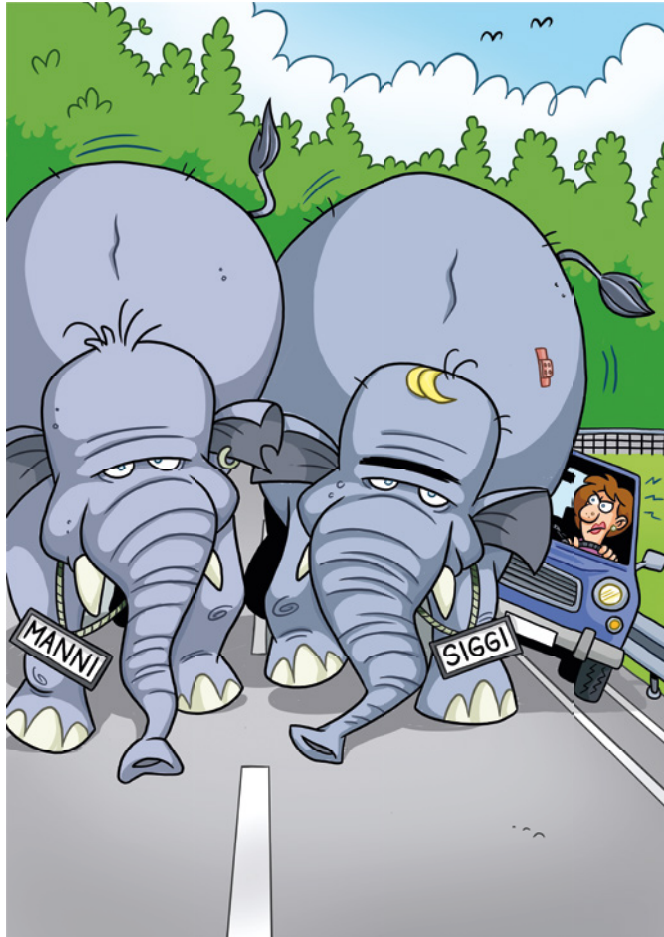


Es gibt viele Momente, in denen man den Fuß vom Gas nimmt: um das Autobahnschild genauer unter die Lupe zu nehmen oder einfach, um spritsparend zu fahren. Mit anderen Worten: Wenn ich auf der Autobahn langsam unterwegs bin, habe ich meine Gründe. Dabei einen Lastwagen im Nacken zu haben, ist in etwa so angenehm wie eine Wurzelbehandlung. Aber den Zahn werde ich dem Brummi hinter mir schon ziehen. Der kommt so schnell nicht an mir vorbei.

Wer sitzt da eigentlich vor mir am Steuer? Anscheinend kann der Fahrer nicht lesen. Sonst wüsste er, dass auf dem Schild 120 Kilometer pro Stunde steht. Aber nein. Er schleicht hier mit 60 durch die Gegend, obwohl vor ihm alles frei ist, und ich komme nicht vorbei. Wenn ich eine Schnecke in freier Wildbahn sehen will, schau ich mir eine Dokumentation über Tiere an und fahre nicht auf die Autobahn.

Tipp:

Verkehrsteilnehmer müssen sich an die vorgeschriebenen Geschwindigkeitsbegrenzungen halten und die Geschwindigkeit ihres Fahrzeugs einigen Faktoren anpassen: Neben den Straßen-, Verkehrs- und Wetterverhältnissen zählen persönliche Fähigkeiten ebenso dazu wie die Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung. Ohne plausiblen Grund darf laut Straßenverkehrsordnung niemand zu langsam und natürlich auch nicht zu schnell fahren. Für Pkw- und Lkw-Fahrer gilt: Orientieren Sie sich in Ihrer Geschwindigkeit immer am Verkehrsfluss, bedrängen Sie niemanden und halten Sie ausreichend Abstand.

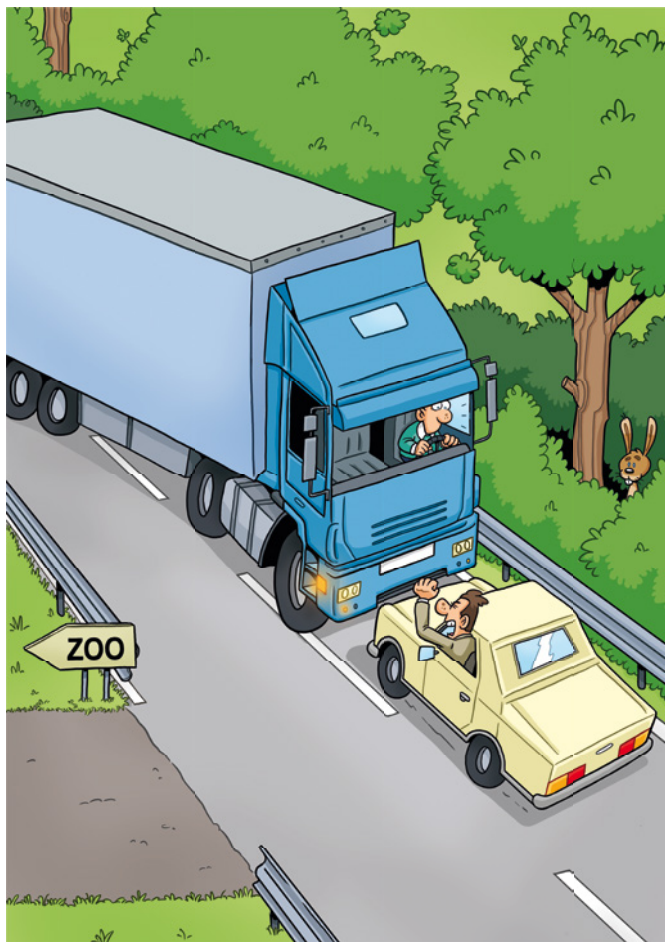


Eigentlich geht das Lied doch so: „Fahrn, fahrn, fahrn auf der Autobahn.“ Aber so ganz stimmt das nicht. Denn auf der Autobahn habe ich oft das Gefühl, in eine gemütliche Polonaise geraten zu sein – jeder besetzt die Überholspur, keiner kommt mehr durch. Besondere Freude bereiten mir dabei Lastwagen, die sich im „Elefantenrennen“ üben. Nur weil einer drei Kilometer pro Stunde schneller ist, muss er ja nicht gleich den ganzen Verkehr aufhalten. Boah, das dauert! In der Zeit könnte ich eigentlich Krieg und Frieden Teil 2 schreiben.

Tipps:

Lastwagen sollten an ausgewiesenen Stellen nur überholen, wenn sie mindestens zehn Kilometer pro Stunde schneller fahren als ihr Vordermann und den nachfolgenden Verkehr nicht behindern. In diesem Punkt sind Lkw- und Pkw-Fahrer häufig unterschiedlicher Meinung. Fakt ist: Lkw-Fahrer überholen, um nicht in einen Rückstau durch langsamere Fahrzeuge zu gelangen und ihre Ware rechtzeitig abzuliefern. Pkw-Fahrer verlieren hinter dem Sattelzug weniger Zeit als angenommen. Bringen Sie in solchen Situationen Verständnis für die andere Seite auf – und fahren Sie entspannt weiter!

Lerne ich neue Leute kennen und nenne meinen Job, folgt eine Frage so unausweichlich wie der Jahreswechsel: „Dann bist du auch so einer, der gern ‚Elefantenrennen‘ fährt – oder?“ Ja genau, und jeder Lkw-Fahrer hat ’ne Plauze und trägt Vokuhila. Würde ich Gefallen daran finden, andere Leute aufzuhalten, wäre ich Türsteher geworden. Aber ich bin Lkw-Fahrer – und solange der morgendliche Frühstückssaft noch nicht per E-Mail verschickt wird, muss ich ihn transportieren und ab und an auch mal – wie jeder andere auch – überholen, bitte schön.



Na klar, der Lkw blinkt rechts und schert nach links aus. Wahrscheinlich träumt der Fahrer gerade von Freiheit und Abenteuer. Typisch Trucker! Gedanklich immer auf der Route 66. Doch wir sind hier nicht in den USA, sondern in „good old Germany“. Und auf deutschen Straßen gilt deutsche Ordnung. Das heißt: Wer rechts blinkt, biegt auch nach rechts ab. Warum zieht er also nach links? Ich helfe mal ein wenig mit der Licht-hupe nach ...

Tipp:

Aufgrund seiner Größe und seines Wendekreises muss ein Sattelzug nach links ausholen, wenn er rechts zum Beispiel in eine kleine Straße oder Einfahrt einbiegen möchte. Dabei kann es passieren, dass er teilweise auf die Gegenspurausschert. Blinkt ein Lkw also, um abzubiegen, sollten ihm Pkw-Fahrer den nötigen Platz gewähren. Deshalb sollten alle Verkehrsteilnehmer in solchen Situationen besonders aufmerksam und umsichtig fahren.

Meint der mit der Lichthupe wirklich mich!? Es ist doch immer das Gleiche mit den Autofahrern: keine Ahnung haben, aber immer schön mitreden wollen. Bevor man mit einem Lkw bestimmte Kurven sicher und im richtigen Winkel nehmen kann, schert man vorher nun mal in die andere Richtung aus. Um das zu wissen, muss man kein Albert Einstein sein. Solange auf der Erde die Gesetze der Physik gelten, schere ich mit meinem Lkw kurz links aus, um rechts in die schmale Straße abzubiegen. Logisch, oder?



Ich bin durchaus ein Freund von Annäherung: beim Speedating, beim Zieleinlauf oder beim Schiffeversenken. Im Straßenverkehr und in hoch motorisierter Gesellschaft bevorzuge ich allerdings Abstand – besonders in Baustellen. Ich habe zwar schon im Kindergarten gelernt, dass man teilen soll. Aber damit war wohl nicht gemeint, sich mit einem Lastwagen eine Spur in einer Autobahnbaustelle zu teilen.

Stonehenge, Atlantis, das Bermudadreieck: Die Welt gibt uns viele Rätsel auf. Warum Lastwagen beim Einfahren in eine Baustelle gelegentlich die Nebenspur streifen, gehört meiner Meinung nach nicht dazu. Zwar mag der ein oder andere Autofahrer auch weiterhin über die Antwort grübeln, doch eigentlich ist sie ganz einfach: enge Fahrbahn, breiter Lastwagen. Wer in einem Flugzeug neben einem Sumo-Ringer sitzt, wundert sich ja auch nicht, dass es mal enger wird.

Tipps:

Baustellen erfordern von Lkw- und Pkw-Fahrern eine vorausschauende Fahrweise. Lkw nehmen wegen ihrer Breite in der Regel ihre gesamte Fahrspur ein. Autofahrer sollten darauf vorbereitet sein und mit weniger Platz rechnen – besonders bei Ein- und Ausfahrten von Baustellen. Hier besteht die Gefahr, dass Lkw mit dem Heck leicht ausscheren und kurzfristig die gelbe Linie überschreiten. Für alle gilt: Halten Sie sich an die vorgegebene Geschwindigkeit, achten Sie auf den richtigen Abstand zu Ihrem Vorder- beziehungsweise Nebenmann und fahren Sie am besten versetzt zueinander.



Ich mag Wind, wenn er das Segel meiner Jolle aufbläht. Bläst er aber auf einer Brücke, mag ich ihn so gern wie einen Marder mit Kabelhunger. Denn auf Brücken geht es bei starken Böen so wie bei einem Konzentrationstest für Fortgeschrittene: Lastwagen kommen ins Schlingern, Anhänger brechen aus und Autofahrer steigen in die Eisen. Das macht die Überfahrt so sicher wie eine Andenüberquerung bei Nacht. Wind ist also eine schöne Sache – wenn er nicht gerade eine Brücke zu einem Abenteuer-spielplatz umfunktioniert.

Gefährliche Duos fallen mir viele ein: Terence Hill und Bud Spencer, Dr. Jekyll und Mr. Hyde, Bonnie und Clyde. Doch was ist mit Brücken und Wind? Die hat keiner so richtig auf der Rechnung. Vor allem nicht der Pkw-Fahrer in seiner Blechkiste. Der steht mit seinem Bleifuß auf dem Gas und wundert sich dann, wenn er einen unfreiwilligen Spurwechsel macht. Aber da kann man ja reden, so viel man will, die schalten ja eh immer auf Durchzug.

Tipp:

Heftige Windböen – besonders auf Brücken – sind für alle unangenehm. Lastwagen bieten eine erhebliche Angriffsfläche und werden bei Wind häufig plötzlich zur Seite gedrückt. Doch auch Autofahrer kennen solche Situationen. Halten Sie bei starkem Wind genug Abstand zu den Fahrzeugen vor und neben Ihnen, greifen Sie das Lenkrad sicher und überholen Sie im Zweifelsfall nicht. Seien Sie darauf vorbereitet, dass Sie oder andere Verkehrsteilnehmer unruhiger fahren und ausscheren. Wie stark der Wind weht, verraten die Windsäcke an den Brücken.



Hey, wie schön, Regen und Minusgrade! Das hat mir genauso gefehlt wie eine ordentliche Prise Salz in meinem Kaffee. Ich kann mich also einstellen auf durchdrehende Reifen, querstehende Autos und von Lkw-Dächern wehende Eisplatten. Und wenn es noch nicht kalt genug für Glatteis ist, wird mir der Regen ähnlich viel Freude bereiten. Lkw, die auf nasser Fahrbahn Wasser aufwirbeln und meinen Blick vernebeln oder mich gleich mit einer vollen Ladung Spritzwasser überschütten: als würde ich in einer Unwetterversion von Indiana Jones mitspielen.

Tipp:

Beschlagene Scheiben sind für alle riskant. Ein kleines Sichtfenster freizukratzen, reicht nicht aus. Bei starkem Regen oder Glatteis gilt zudem: Pkw-Fahrer sollten im Zweifel darauf verzichten, Lastwagen zu überholen. Dagegen ist es für Lkw-Fahrer wichtig, das Fahrzeugdach zu enteisen, um andere nicht durch herabfallende Eisplatten zu gefährden. Dennoch kann es bei Temperaturen um den Gefrierpunkt passieren, dass sich aus Regenwasser Eis auf dem Lkw-Dach bildet. Autofahrer sollten deshalb bei Minusgraden ausreichend Abstand halten und mit angepasster Geschwindigkeit fahren.

Schon als Kind hatte ich den Traum, am Steuer eines Lastwagens zu sitzen: ein hoher Sitz, eine laute Hupe und vor mir die Straße. Von Regen und Minusgraden war damals nicht die Rede. Jetzt muss ich meinen Lkw enteisen. Danach erwarten mich die letzten Romantiker unter den Verkehrsteilnehmern: Pkw-Fahrer, die auf ihrer vereisten Windschutzscheibe ein winziges Guckloch freigekratzt haben und sich auf den Straßen lieber auf ihr Gefühl als auf klare Sicht verlassen. Bei diesem Wetter Lkw zu fahren, ist in etwa so entspannt wie ein Stelzenlauf auf Glatteis.



Hey, bin ich etwa unsichtbar?! Hat der Lkw-Fahrer Tomaten auf den Augen, dass er mich beim Abbiegen nicht sieht? Das werde ich wohl nie verstehen. Toter Winkel schön und gut, aber die haben mehr Spiegel als ein Spiegelkabinett und übersehen mich trotzdem? Das ist in etwa so, als würde die NASA den Mond vom Radar verlieren. Nun gut: Ich bin nicht der Mond und die meisten Lastwagenfahrer arbeiten voraussichtlich nicht bei der NASA, aber das kann ja wohl nicht so schwer sein, oder?

Tipp:

Lastwagen haben Bereiche rund ums Fahrzeug, die sie trotz moderner Spiegelsysteme nicht einsehen können, sogenannte tote Winkel. Um das Risiko einer Kollision beim Abbiegen oder Spurwechsel zu vermeiden, ist daher vorausschauendes Fahren besonders wichtig: Lkw- und Pkw-Fahrer sollten schon vor dem obligatorischen Schulterblick andere Verkehrsteilnehmer im Auge behalten. Diese sollten sichergehen, dass sie gesehen werden, und im Zweifelsfall auf ihr Vorfahrtsrecht verzichten. Zum sicheren Spurwechsel zählt auch das frühzeitige Betätigen des Blinkers.

So ein Truck ist schon etwas Feines! Vor allem die Technik: Komfortfederung, beleuchtete Trittstufen und das modernste Spiegelsystem. Doch trotz all der Technik habe ich immer noch ein Problem: die toten Winkel meines Lkw. Und wenn ein Pkw-Fahrer die ganze Zeit direkt dicht neben mir im toten Winkel bleibt, ist er für mich unsichtbar. Egal, wie oft ich in den Spiegel schaue. Schließlich bin ich kein Copperfield oder sonst wer mit magischen Kräften und hellseherischen Fähigkeiten.



Mal abgesehen davon, dass mir die vielen Lastwagen um mich herum das Sonnenlicht nehmen, haben diese großen Parkplätze an Autobahnen schon viel Gutes. Klar, ich kann meinen Liegestuhl wegen des Truck-Schattens nicht direkt neben unserem Wagen aufbauen. Aber dafür ist es schön ruhig hier und die Kinder haben Platz zum Spielen. Wirklich eine gute Erfindung, diese breiten Parkplätze – fast schon eine Art asphaltierte Wohlfühlase. Nur was hat das Schild mit dem Lkw-Piktogramm zu bedeuten?

Steht da wirklich ein Urlauber auf einem Lkw-Parkplatz, sitzt in einem Liegestuhl und feuert seine Kinder beim Topfschlagen an? Ich bin ja durchaus ein Freund des Einfühlungsvermögens – mehr Verständnis für andere, liebe deinen Nächsten und so. Aber ich weiß nicht, ob die Jungs das ähnlich sehen, wenn sie ihren Truck dort parken wollen, um ihre gesetzlich vorgeschriebene Pause oder ihr Schläfchen nehmen zu können. Vielleicht sollte ich den Kleinen mal darauf aufmerksam machen, dass er sich zu den Elefanten verlaufen hat.

Tipp:

In der Ferienzeit kommt es oft zu vollen Straßen, Autobahnen und Raststätten – und genau hier liegt das Problem: Pkw- und Wohnwagen-Fahrer blockieren mit ihren Fahrzeugen häufig für Lastwagen vorgesehene Parkplätze. Lkw-Fahrer sind die Leidtragenden. Dabei regelt die Straßenverkehrsordnung die Parksituation auf Raststätten: Pkw haben genauso ihre ausgewiesenen Flächen wie Lkw. Lediglich Wohnmobile über 3,5 Tonnen dürfen Lkw-Parkplätze nutzen.



Na Klasse, sind wir hier bei „In der zweiten Reihe stehen Sie besser“? Wie soll ich denn pünktlich zur Arbeit kommen, wenn sich an jeder zweiten Straßenecke ein Stau bildet, weil jemand mitten auf der Fahrbahn parkt? Und ja, Fernfahrer machen auch nur ihren Job und müssen gelegentlich mal Ware abliefern. Aber im Berufsverkehr? Mitten auf der Straße? Das ist doch Chaos mit Ansage: Man nehme einen Lastwagen, stelle ihn auf eine dichtbefahrene zweispurige Fahrbahn – et voilà. Fertig ist das Staurezept. Da krieg ich Puls!

Tipp:

In der Straßenverkehrsordnung steht, dass Pkw- und Lkw-Fahrer die Ladezone nur nutzen dürfen, wenn sie ihr Fahrzeug auch be- oder entladen. Ansonsten untersagen ein Ladezonen- und ein Halteverbotsschild, dort zu parken. Wer hinter der ausgeschilderten Fläche parken will, sollte den Rangierabstand für die Laderampen der Lastwagen bedenken. Darüber hinaus müssen an Kreuzungen parkende Fahrzeuge einen fünf Meter langen Abstand zur Fahrbahnkante einhalten. Sonst kommt es schnell zu Problemen, wenn Lastwagen oder sperrige Transporter abbiegen wollen.

Hey, wie schön! Der Verkehr ist dicht, die Ladezone zugeparkt. Soll das 'ne Art Statement sein? Ein Protest gegen die Konsumgesellschaft im Allgemeinen und gegen Warentransporte im Besonderen? Dem parkenden Robin Hood muss doch klar sein: Wo Ladezone draufsteht, ist auch Ladezone gemeint. Um halbwegs pünktlich zu liefern, muss ich jetzt in der zweiten Reihe parken. Und ich weiß, wie kommunikativ andere Verkehrsteilnehmer dann werden: Erst letztens hat mich einer interessiert gefragt, ob ich meinen Führerschein im Lotto gewonnen habe.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Invalidenstr. 44
10115 Berlin
www.bmvi.de

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.
Auguststr. 29
53229 Bonn
www.dvr.de

Verantwortliche Agentur:

Serviceplan Berlin GmbH & Co. KG
Oranienburger Str. 18
10178 Berlin

Kontaktbüro „Runter vom Gas“:

kontakt@runtervomgas.de
www.runtervomgas.de

Cartoons:

Steffen Gumpert

Stand:

März 2015

Umschlaggestaltung mit freundlicher Unterstützung
von Langenscheidt – weil Sprachen verbinden
www.langenscheidt.com

**Die Broschüre entstand mit freundlicher
Unterstützung der folgenden Partner:**

